



Stich für Stich Kirchen verschönern

Seltener Beruf: Sattlermeisterin Maria Maier fertigt auch Schönes für Gotteshäuser



Das gibt es nicht oft: Maria Maier ist eine Sattlermeisterin, die auch – Stich für Stich – Kirchen verschönert. Das Foto zeigt sie in ihrer Werkstatt in Neutiefenweg (Gemeinde Aholming). – Auf dem kleineren Bild sieht man den von Maria Maier ausgekleideten Tabernakel in der Pfarrkirche Isarhofen, fotografiert von Kirchenpflegerin Marianne Eder.

Foto: U. Friedenberger

NEUTIEFENWEG. Als Sattlermeisterin ist Maria Maier eine von wenigen Meisterinnen in einem „exotischen“ Beruf, eine der letzten ihres Standes: In ihrer Werkstatt in Neutiefenweg bei Tabertshausen (Gemeinde Aholming) fertigt sie aber nicht nur die „normale“ Palette vom Pferdebedarf bis zum Aktenkoffer. Sie findet zunehmend Freude daran, Stich für Stich Schönes für Kirchen zu schaffen.

Jüngster Arbeitsplatz war die Kirche in Isarhofen, in der eine Innenrenovierung anstand. Die 49-jährige Sattlermeisterin lieferte dafür die neuen Sitzauflagen für die Bänke, bezog die Kniebänke und kleidete den Tabernakel mit kostbarem cremefarbenen, mit Gold bestickten Brokatstoff, aus. Zudem kam zum Kircheneingang ein Vorhang aus dem gleichen Stoff wie die Sitzbezüge.

Und das war so richtig nach ihrem Geschmack: „Ich empfand diese Arbeit als große Herausforderung und als Ehre und habe den Dank nach oben gerichtet!“, freut sich Maria Maier über den nicht ganz alltäglichen Auftrag. „Es mag von der handwerklichen Tätigkeit her ähnlich sein, ob man einen Tabernakel

oder einen Koffer auskleidet. „Aber das Auskleiden eines Tabernakels ist moralisch und gefühlsmäßig eine ganz andere Liga.“ Deshalb wollte sie es dann auch ganz genau nehmen und verbrachte allein zwei Sonntage damit, die Schablonen für den Tabernakel anzufertigen.

Denn es handelte sich dabei um eine aufwändige Tüftel-Arbeit: „Unten, das war der einfachere Teil, den man sich wie ein Rechteck vorstellen kann. Der obere war gewölbt. Ursprünglich war es so, dass der obere Teil mit Stoff ausgekleidet worden ist und dann die Holzleisten drauf kamen. Jetzt war es so, dass die Leisten drin bleiben mussten. Meine Aufgabe war also dann, den Stoff unter die ganzen Leisten rein zu bringen. Jede Teilfläche hatte ein anderes Format, jede Auskerbung muss man in die Schablone einarbeiten und die Nähte mussten hinter den Leisten versteckt werden.“

Zunächst hatte der Berufsweg Maria Maier in eine ganz andere Richtung geführt: Sie war erst in einem Haushalt tätig, erkannte aber bald, dass ihr das Handwerkliche eigentlich viel mehr lag. So entschloss sie sich, umzusatteln, machte eine

Ausbildung zur Sattlerin und packte schließlich noch den „Meister“ oben drauf. Das sei aber gar nicht so einfach gewesen, denn in jenem Jahr gab es nur fünf Kandidaten bundesweit für die Meisterklasse.

Doch das ist Schnee von gestern. Inzwischen übt Maria Maier ihren Wunschberuf seit 22 Jahren aus und ist in ihrer Werkstatt in ihrem Element. Auch ihr Mann Josef packt als Ausgleich zu seiner Büro-Tätigkeit hier tatkräftig mit an. Der Gang durch die Werkstatt gleicht einer Entdeckungsreise, bei der man abenteuerliche Gerätschaften wie eine Sattler-Nähmaschine, Ausscherf-Maschine, Spalt-Maschine zum Spalten des Leders, eine Niet-Maschine, eine Stanz-Maschine, einen Halbmond zum Abscherfen des Leders, eine Ahle zum Handnähen oder auch ein Näh-Rössl betrachten kann. Hier entstehen Dinge für den Pferdebedarf wie Pferdegeschirr, Halfter, hier werden Arztkoffer und Schultaschen repariert, Fahnenköcher gefertigt, Eckbänke neu bezogen. Und und und... Kein Arbeitstag



gleiche dem anderen, so Maria Maier: „Der schönste Beruf auf der Welt ist für mich der Sattlerberuf!“

Aber einer der schönsten Aufträge in letzter Zeit waren für sie die Arbeiten für die Kirche in Langen-Isarhofen. Wenn sie heute durch das jetzt prächtig renovierte Gotteshaus geht, ist sie einfach nur glücklich, hier im Team der Handwerker und Firmen dabei gewesen zu sein: „Mir ist der Glaube selbst sehr wichtig. Und eine Kirche ist ein so besonderer Ort, da finde ich, muss einfach alles passen. Man hat da schon eine große Verantwortung. Hier steckt mein Herzblut drin!“

USCHI FRIEDENBERGER